

WPS Bauindustrie – Landtagswahl 2023

- 1. Die Baukosten sind 2021 um mindestens 20% gestiegen. Für 2022 wird ein weiterer starker Anstieg erwartet: Werden Sie die Bauhaushalte um nominal mindestens 10% erhöhen, um dies zumindest teilweise auszugleichen? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die nicht abgerufenen Jahres-Etatmittel nicht verfallen?**

Wir streben auch für den kommenden Haushalt eine adäquate Anpassung und Steigerung der Mittelbereitstellung an. Die aktuellen Preisanstiege und Ressourcenknappheiten betreffen den Bausektor massiv. Allerdings lassen sich konkrete Erhöhungen nicht benennen, da die Steuerschätzungen und Haushaltslagen zu restriktivem Handeln führen können.

Ein Verfall von Etatmitteln sollte in jedem Fall nicht zu verzeichnen sein.

- 2. Werden Sie sich dafür engagieren, ein vollständiges Bauministerium in Bayern zu schaffen, dem der Wasserbau eingegliedert ist? Staatliches Bauen „aus einer Hand“ bringt große Effizienzvorteile und Synergien: Das anerkannt hohe KnowHow des Bayerischen Bauministeriums kann dann für alle Baubereiche genutzt werden.**

Nein, das System der Wasserwirtschaftsämter unter dem Dach des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz hat sich bewährt.

- 3. Werden Sie ein Bauprogramm zur Konjunkturstabilisierung und zur Effizienzsteigerung mit folgenden Bausteinen auf den Weg zu bringen?**
 - Förderung der Nah- und Fernwärmesysteme auf Basis erneuerbarer Energien**
 - Beschleunigung energieeffizienter Sanierungen im Gebäudebereich**
 - Beschleunigte Sanierung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere Brücken**
 - Umsetzung wasserstoffbasierter Cluster in ganz Bayern nach dem Vorbild Wunsiedel**
 - Verstärkte Erschließung der Geothermie**
 - Vollständige Ausschöpfung des Potenzials der grundlastfähigen Wasserkraft in Bayern zur Stromerzeugung**
 - Effektive Unterstützung der Wirtschaft bei der Eigenstrom-Versorgung**
 - Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen durch eine Sonder-Afa und eine deutliche Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus**

Ja. Wir fordern darüber hinaus auch die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer, sowie eine Ausnahme von der Grunderwerbssteuer für Ersterwerber von selbstgenutztem Wohneigentum.

4. Werden Sie sich für den baustoffneutralen und technologieoffenen Einsatz klimafreundlicher Baustoffe und Bauweisen unter Berücksichtigung der Lebenszyklusbetrachtung der verwendeten Baustoffe und Bauweisen zur Ermittlung des ökologischen Fußabdruckes einsetzen?

Ja.

Sind sie dafür, dass diese Materialien und Bauweisen bei der Angebotswertung positiv berücksichtigt werden?

Ja.

Falls diese Baustoffe und Bauweisen zu höheren Baukosten führen: Um wieviel höher dürfen diese Ihrer Meinung nach ausfallen?

Dies kann nicht pauschal, sondern nur im Einzelfall beurteilt werden. Mehrkosten müssen in einem angemessenen Verhältnis zu Vorteilen stehen.

5. Was werden Sie unternehmen, um die Akzeptanz gütegesicherter mineralischer Recyclingbaustoffe bei öffentlichen und gewerblichen Baumaßnahmen zu steigern?

Rohstoffknappheit und zunehmende Engpässe in den Lieferketten gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Gerade im Bausektor sehen wir ein enormes Potential für mehr Ressourcen- und Klimaschutz. Deshalb setzen wir uns weiterhin dafür ein, bis 2025 den Anteil des Bauschutts, der in Recyclinganlagen aufbereitet wird, um 20 % zu steigern. Um das Potential von Recycling-Baustoffen in Bayern noch besser auszuschöpfen, hat unser Bayerische Umweltministerium das Projekt "Mission RC20/25 – Bayern baut auf Umweltschutz!" auf den Weg gebracht. Der Freistaat geht dabei mit gutem Beispiel voran: Recycling-Baustoffe sollen bei Baumaßnahmen des Freistaats zukünftig im technisch und wirtschaftlich möglichen Umfang bevorzugt eingesetzt werden. Dadurch werden wertvolle Primärressourcen geschont und gleichzeitig CO₂ eingespart.

Durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit werden wir Bauherren auf das Thema aufmerksam machen.

6. Die Bauwirtschaft wird von einer immer mehr ausgreifenden Bürokratie stark belastet. Im Freistaat setzt sich der neuerrichtete Normenkontrollrat für einen Rückbau der Bürokratie ein: Wie werden Sie den Bayerischen Normenkontrollrat unterstützen, um transparent und effektiv die Bürokratie am Bau abzubauen?

Mit der Einrichtung des Bayerischen Normenkontrollrates setzen wir die in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen und Initiativen zum Bürokratieabbau, zur Normensparsamkeit sowie zur effizienten Verwaltung fort. Wir werden unter Einbeziehung dieses neuen Gremiums die Effizienz von Gesetzen und den Gesetzesvollzug weiter optimieren, um Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen konsequent von unnötigen Vorgaben zu entlasten.

- 7. Wie wollen Sie die Fachkräftezuwanderung praxistauglich gestalten? Werden Sie sich dafür einsetzen, im Ausland erworbene fachpraktische Tätigkeiten anzuerkennen und für einen pragmatischen Umgang mit (manchmal schwer erbringbaren) Nachweisen und Bescheinigungen zu sorgen?**

Um die Fachkräftezuwanderung praxistauglich zu gestalten, brauchen wir nicht nur ein modernes Einwanderungsgesetz. Es bedarf darüber hinaus auch dringend einen deutlichen Bürokratieabbau im gesamten Zuwanderungsrecht, eine deutliche Beschleunigung der hiesigen Verwaltungsverfahren und vor allem bei der Visa-Vergabe bei den deutschen Auslandsvertretungen. Denn das beste Einwanderungsgesetz kann seinen Zweck nicht erfüllen, wenn jemand zwar alle seine Voraussetzungen erfüllt und eigentlich schon heute anfangen könnte, hier zu arbeiten – er dann aber Monate oder gar ein Jahr darauf warten muss, bis ihm ein Visum ausgestellt wird. Hier bedarf es dringend entsprechender Nachbesserungen.

- 8. Werden Sie bayernweit digitale Bauanträge ermöglichen und sich dafür einsetzen, dass Bauunternehmen alle in der Verwaltung bereits vorhandenen Projektdaten zur Weiterverarbeitung erhalten und dass digitale Rechnungen (X-Rechnung) und Lieferscheine von der Verwaltung anerkannt werden, um so zu einer praxisgerechten Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung beizutragen?**

Ja, diese Maßnahmen wollen wir schnellstmöglich umsetzen.